

KLÖPPELMUSEUM Start in die neue Saison

SEITE 26
MEISTERHAFT Stadtorchester feiert würdig Jubiläum

SEITE 29
NICHT LUSTIG Nachwirkungen der Faschingszüge

SEITE 27
ALARMIEREND Vereinsauflösung zeigt Wirkung

SEITE 32
„FUNDREICH THALMÄSSING“

Ausstellung: Technik der Vorzeit

THALMÄSSING. Zwei Veranstaltungen locken in den kommenden Tagen nach Thalmässing. Am Sonntag, 1. März, ruft der Aktions-Nachmittag ab 14 Uhr Kinder und Junggebliebene ins Archäologische Museum „Fundreich Thalmässing“. Und am Dienstag, 3. März, wird um 19.30 Uhr die heimatkundliche Vortragsreihe im Sonderausstellungsraum des Museums fortgesetzt. Renate und Norbert Graf von der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) Nürnberg werden in einem Vortrag über die „Nachbarkelten in Südosteuropa“ berichten.

Das Archäologische Museum Fundreich Thalmässing präsentiert derzeit die aufschlussreiche Sonderausstellung „Technik der Vorzeit – Archäologie im Experiment“. Die Sonderschau lässt interessierte Besucher in die Welt der Steinzeit eintauchen und gibt Antworten auf die Fragen welche Techniken und welches Werkzeug es damals gab. Bei einem Aktions-Nachmittag am Sonntag, 1. März können ab 14 Uhr verschiedene Techniken ausprobiert werden. Und wer lieber etwas anschaut anstatt selbst aktiv zu werden, kann sich um 14 Uhr der kostenlosen Führung durch die Dauerausstellung anschließen.

Am 3. März geht es dann in der Geschichte einen großen Sprung nach vorne in die Zeit der Kelten. Um 19.30 Uhr informieren Renate und Norbert Graf von der NHG über die östlichen Nachbarn der keltischen Stämme. Der keltische Einfluss breitete sich ab dem 4. Jahrhundert v. Chr. nach Südosteuropa aus. Die Bilderreise führt am Dienstag vom Südostalpenrand über Istrien, Slowenien und Kroatien zu den Dakern im heutigen Rumänien und endet an der bulgarischen Schwarzmeerküste.

Das Archäologische Museum Thalmässing ist derzeit jeweils von Freitag bis Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr sowie 13 bis 16 Uhr regelmäßig geöffnet. Immer am ersten Sonntag im Monat bietet das Museum um 14 Uhr eine kostenlose Führung an (lediglich der reguläre Eintritt ist zu zahlen).

ROTH/SCHWABACH. Fürs Hobby die Schulbank zu drücken? Das ist schon eine harte Nuss, – insbesondere, wenn dafür „trockene Materie“ durchgekaut werden muss. Und dennoch: Ein gutes Dutzend angehender Funkamateure wird sich für das nächste halbe Jahr allerhand technisches Fachwissen aneignen müssen, um ab Sommer „auf Sendung“ gehen zu können. Einfach werde es wohl nicht werden – „aber das schaffen wir schon“, motiviert Dozent Eckhard Kraus vom Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC).

Funkamateure zu sein – das bedeutet, zu wissen, wovon gesprochen wird. Und das im wahrsten Sinn des Wortes. Anders als im „CB-Jedermanns-Funk“ dürfen Funkamateure ihre Geräte und Antennenanlagen selbst bauen und ein Vielfaches an Sendeleistung anwenden. „Dafür ist dann jeder selbst verantwortlich“, erklärt Kraus. Nur die Waschmaschine vom Nachbarn dürfe auf keinen Fall gestört werden, scherzt der erfahrene Funkamateure.

Keiner fiel durch

Auf den Frequenzen sei er allerdings nicht mehr so oft zu hören, wie noch vor Jahren. Vielmehr würde ihm mittlerweile der Nachwuchs am Herzen liegen. Seit über 20 Jahren bilde er nun erfolgreich Funker aus. Mit Erfolg: Keiner seiner „Schüler“ habe es bislang „gewagt“, bei der anspruchsvollen Prüfung der Bundesnetzagentur durchzufallen: „Das traut sich keiner, der von mir geschult wurde.“

Die Motivation, Funkamateure zu werden, sei bei seiner aktuellen „Klasse“ – Teilnehmer aus der ganzen Metropolregion Nürnberg – sehr unterschiedlich: Zwei Elektronikstudentinnen interessieren sich beispielsweise für die Technik, eine weitere Teilnehmerin könne es kaum erwarten, endlich die Tasten ihres Morseschreibers zu betätigen. Der Großteil der Gruppe wolle allerdings auf „Länderfang“ gehen und möglichst viele Auslandsverbindungen herstellen.

rinnen und Bürgermeister im Freistaat schon per Brief, Mail oder in den sozialen Medien massiv beleidigt. Fast jeder Zweite wurde persönlich bedroht.

„Im Internet hat sich etwas zusam-

ROTH. Das BR Fernsehen kommt mit seiner Sendung „jetzt red i“ am Mittwoch, 4. März, nach Roth. Tilmann Schöberl und Franziska Eder diskutieren im Saal der Ecclesia Roth, Otto-Schrimpff-Straße 4, mit den Besuchern über das Thema: „Beschimpft, beleidigt, bedroht – Was tun gegen den Hass im Netz?“ (Einlass 19.15 Uhr, Sendungsbeginn 20.15 Uhr).

„Ekelhafte Menschen“, „Ne Bombe rein, trifft man keinen Falschen“, Dreckspack“ – so hasserfüllt kommentierten Internetnutzer die Übertragung einer Demonstration von Asylbewerbern in Deggendorf. Nur ein Beispiel von vielen.

Ob Ehrenamtliche, die sich für Flüchtlinge einsetzen, Hobby-Schiedsrichter, die am Wochenende auf den Fußballplätzen stehen, Lokaljournalisten, die über kontroverse Themen schreiben oder Schülerinnen und Schüler: Viele von ihnen werden beschimpft und bedroht – nicht nur, aber vor allem im Netz. Besonders betroffen sind Kommunalpolitiker.

Nach der neuesten Studie des bayerischen Städte- und Gemeindetages wurden 80 Prozent der Bürgermeiste-



Hoch über den Dächern der Kreisstadt Roth erklärt Andreas Dorsch wie eine Richtantenne funktioniert, mit der weltweit kommuniziert werden kann.

Die Prüfung für dieses Hobby sei laut Kraus unumgänglich: „Schwarzfunken is' nicht.“ Es ginge nur allzu schnell, dass ein nicht lizenzierter Funker ausgemacht werden würde. „Dann drohen Bußgelder.“

Über den aktuellen Nachwuchs freut sich nicht nur „DH1NEK“ – wie Kraus unter Gleichgesinnten gerufen und empfangen wird. Auch der Vorsitzende der DARC-Ortsgruppe Schwabach-Roth (B-13) und Hausmeister der Grundschule Kupferplatte, Andreas Dorsch, zeigt sich überrascht von der hohen Teilnehmerzahl für dieses Jahr. „Wir betreiben ein vom Aussterben bedrohtes Hobby.“ In der Praxis biete Amateurfunk eine breite Spielwiese an Möglichkeiten: Vom weltweiten Funkverkehr

über die Unterstützung bei Notfällen bis hin zum direkten Kontakt zur Internationalen Weltraumstation ISS sei für jeden Geschmack das Passende dabei, so Kraus.

Club-Station

Für den Bereich Schwabach-Roth befindet sich an der Grundschule Kupferplatte übrigens eine so genannte „Club-Station“. Unzählige Gerätschaften werden dort für Mitglieder und solche, die es noch werden wollen, bereitgestellt. In regelmäßigen Abständen darf dort – selbstverständlich unter Aufsicht der lizenzierten Funkamateure – geschnuppert werden.

Weltweit gibt es rund drei Millionen Funkamateure – in Deutschland

über 63.000. Im DARC-Ortsverband Roth-Schwabach seien gut 100 lizenzierte Funker aktiv.

Neben dem Senden von Signalen kämen auch Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz. Jeden zweiten Donnerstag im Monat wird sich nämlich in der Gaststätte Döllinger in Schafnach getroffen. „Fielddays“ und andere Aktivitäten würden gerne mit Grillfesten verbunden.

Bis dahin gilt an der Grundschule Kupferplatte allerdings erst einmal „Pauken“ – und zwar Schalt- und Frequenzpläne sowie allerhand Gesetzestexte.

INFO

Weitere Informationen gibt es unter www.dk0sc.de

Suche nach Ursachen und Lösungen gegen Hass im Netz via TV

In der kommenden Woche ist das Bayerische Fernsehen mit seiner Diskussionssendung „JETZT RED I“ in Roth zu Gast. Kostenlose Karten reservieren.



Das Moderatoren-Duo Tilmann Schöberl und Franziska Eder diskutiert am Mittwoch, 4. März, in Roth in großer Runde über das Thema „Beschimpft, beleidigt, bedroht – Was tun gegen den Hass im Netz?“

In Bayern wurde ein Hate-Speech-Bbeauftragter ernannt und in Berlin hat das Bundeskabinett gerade eine umstrittene Gesetzesverschärfung gegen Hass im Netz auf den Weg gebracht.

Der Bayerische Rundfunk widmet diesem Thema einen eigenen Schwerpunkt. Am 4. März wird im Fernsehen, Radio und im Netz diskutiert, erklärt und nachgefragt:

Was tun gegen den Hass im Netz? Brauchen wir schärfere Gesetze? Oder opfern wir damit unsere Meinungsfreiheit der Macht der Hater? Muss die Politik Facebook, Google, YouTube und Co. stärker in die Pflicht nehmen? Oder muss eine freie Netzgesellschaft so etwas aushalten? Gefährdet Hate Speech letztlich unsere Demokratie? Darüber diskutieren bei „jetzt red i“ Bürgerinnen und Bürger u.a. mit Bayerns Justizminister Georg Eisenreich (CSU).

INFO

Kostenlose Karten können reserviert werden per E-Mail an jetztredi@br.de oder unter Telefon (0 89) 59 00-2 52 99. Mehr auch unter: www.facebook.com/BR24 oder Mail an jetztredi@br.de